



Presseinformation

Clusterland Award: Auszeichnung für Wirtschaftskooperationen mit Vorbildwirkung

In feierlichem Rahmen wurden gestern die Preisträger des Clusterland Award 2013 für die besten Kooperationsideen und -projekte zu den Themen nachhaltiges Bauen und Wohnen, Kunststoff, Lebensmittel, Logistik, Mechatronik sowie Elektromobilität der Öffentlichkeit präsentiert. „Der Clusterland Award ist ein Spiegelbild der positiven Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft. Die eingereichten Projekte beweisen, dass unsere Betriebe zur wirtschaftlichen Spitze gehören – national und international“, sind sich Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav und Mag. Reinhard Karl, Vorstandsdirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, einig.

(12. Juni 2013) - Als Generalsponsor der ecoplus Cluster Niederösterreich hat die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien in Kooperation mit dem Land Niederösterreich und ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, im Jahr 2004 den Clusterland Award ins Leben gerufen. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, herausragende Ideen und Projekte zu den Themenfeldern der Cluster und Initiativen auszuzeichnen und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Von Beginn an war das Interesse der niederösterreichischen Betriebe an diesem Preis groß und heuer konnte mit 83 eingereichten Kooperationsprojekten ein neuer Rekord aufgestellt werden.

Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra **Bohuslav**: „Viele unserer Betriebe haben die Bedeutung einer projektbezogenen, überbetrieblichen Zusammenarbeit bereits erkannt und nutzen die Innovationskraft, die in diesem partnerschaftlichen Miteinander steckt. Damit werden nicht nur die einzelnen Betriebe gestärkt, sondern langfristig auch der Innovations- und Wirtschaftsstandort Niederösterreich.“

Vergeben wurde der Clusterland Award in den Kategorien „Die beste Kooperationsidee“, „Das erfolgreichste Kooperationsprojekt“ und „Das beste Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen und F&E-Einrichtungen“. Eine Kooperation muss aus mindestens drei Partnern bestehen. Jedes Siegerprojekt erhält ein Preisgeld in der Höhe von € 3.000,--.

Für Mag. Reinhard **Karl**, Vorstandsdirektor Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, sind Unternehmenskooperationen ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg: „Die vergangenen Jahre zeigen es deutlich: Der Kooperationspreis fördert nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit quer durch alle Branchen. Die kleinen und mittleren Unternehmen, die die Basis der niederösterreichischen Wirtschaft darstellen, haben seitdem auch verstärkt Kontakte zu Forschungseinrichtungen aufgebaut und dabei innovative Projekte entwickelt.“

Weitere Informationen:

Mag. Lukas Reutterer, Büro LR Dr. Petra Bohuslav, Tel: 02742/9005-12026,

lukas.reutterer@noel.gv.at

Michaela Schmid, ecoplus, Tel: 02742/ 9000-19660, m.schmid@ecoplus.at

Mag. (FH) Katharina Wallner, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Tel: 05-1700-93005,
katharina.wallner@raiffeisenbank.at





Insgesamt wurden 83 Projekte eingereicht. Beurteilt wurden einerseits generelle Projektziele und –inhalte andererseits konkrete Kriterien wie Ressourceneinsatz, Innovationsgrad, nachhaltige Realisierbarkeit des Projektes am Markt beziehungsweise bereits erzielte Markterfolge und geschaffene Arbeitsplätze.

Die Jury, die die Auswahl der Sieger-Projekte vorgenommen hat, setzte sich zusammen aus:

- DI Fritz Ohler (Juryvorsitzender), Geschäftsführer von Technopolis Austria
- Mag. Reinhard Karl, Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
- Werner Moormann, Aufsichtsrat, Stellvertreter des Vorsitzenden, LKW WALTER Internationale Transportorganisation AG
- Mag. Irma Priedl, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie, WST3
- Elfriede Schuberth, Gesellschafterin Josef Schuberth & Söhne KG
- Dr. Franz Wiedersich, Direktor der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Mag. Helmut **Miernicki**, Geschäftsführer ecoplus: „Seit mehr als einem Jahrzehnt ist ecoplus als Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich mit der Umsetzung des Programms Cluster Niederösterreich betraut. Hier unterstützen wir nicht nur tatkräftig die Bildung überbetrieblicher Kooperationen, sondern erleichtern den niederösterreichischen Unternehmen den Zugang zu Forschung und Entwicklung.“

Die Preisträger im Detail:

Kategorie „Die beste Kooperationsidee“ - Preisträger: Projekt „Wintergemüsevielfalt“

Der Lebensmittelhandel bietet den KonsumentInnen im Winter ein sehr eingeschränktes Angebot an Gemüsearten und -sorten. Zusätzlich wird Gemüse im Winter meist sehr energieintensiv produziert. Dieses Projekt will zeigen, dass der Anbau von biologisch produziertem Wintergemüse ohne Verwendung zusätzlicher Energie – also klimaneutral – in Österreich möglich ist. Ein bekanntes Beispiel ist der Vogerlsalat, der im Folientunnel angebaut wird. Seitens der Konsumenten und der Vermarkter gibt es zunehmendes Interesse an solchen Produkten.

Gegenwärtig stehen allerdings der Idee des Wintergemüses noch mehrere Barrieren entgegen: das Suchen und Testen geeigneter Gemüsesorten ist ein noch relativ junges Thema, der Lebensmittelhandel ist gewöhnt, große Mengen leicht manipulierbarer Ware zu beschaffen und zentral zu verteilen. Dies ist beim noch zu entdeckenden Wintergemüse in der Regel noch nicht gegeben, alternative Vermarktungswege haben es schwer. Schließlich fehlt es bei den Produzenten an Wissen bezüglich der geeigneten Produktionstechnik von geeigneten Gemüsearten in größeren Mengen.

Langfristiges Ziel des Projektes ist es, die Produktvielfalt von Bio-Wintergemüse zu erweitern und diese Gemüsearten auch bei den KonsumentInnen bekannt zu machen. Der geplante Projektstart ist Herbst 2013.

Projektpartner: Projektkoordinator: Biohof „Adamah“ (www.adamah.at), Gartenbauschule Landeslois (www.gartenbauschule.at), HBLFA Schönbrunn (www.gartenbau.at)



Kategorie Das erfolgreichste Kooperationsprojekt - Preisträger: Projekt „Krisenmanagement II“

Hier handelt es sich um ein besonderes Qualifizierungsprojekt, in dem Unternehmen schwerpunktmäßig für den Krisenfall vorbereitet werden sollen. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von MitarbeiterInnen in den kooperierenden Unternehmen. Diese entwickeln ihre eigenen Krisenstrategien und tauschen ihre Ansätze und Erfahrungen miteinander aus. Der Kontext, in dem dies geschieht, ist unternehmensintern das betriebliche Qualitätsmanagement und unternehmensextern die aktive Integration neuester einschlägiger Regulierungen, namentlich in der Lebensmittelsicherheit.

Ziel ist es, den Unternehmen die Instrumente, das Wissen und die Sicherheit zu vermitteln, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Am Ende sollen klar strukturierte Krisenpläne, Notfallmaßnahmen und eine Medienkommunikation stehen, welche gemeinsam erarbeitet und in den jeweiligen Unternehmen angepasst und implementiert werden.

Projektpartner: Projektkoordinator: esarom gmbh (www.esarom.com). NÖM AG (www.noem.at), Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf, Privatbrauerei Fritz Egger GmbH & CO KG (www.egger-bier.at), Biomühle Hans Hofer GmbH (www.biomuehle.at)

Kategorie „Das beste Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen und F&E-Einrichtungen“ – Preisträger: Projekt „eco2production – ecological and economical production“

Das Projekt „eco2production“ hat im Fokus die ökonomische und ökologische, vor allem energieschonende Produktion.

In einem internationalen Konsortium, bestehend aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen, werden Lösungsansätze für produktionsbezogenes Energiemanagement erarbeitet, die von den beteiligten Unternehmen in den alltäglichen Arbeitsablauf integriert werden können.

Das vorliegende Projekt „eco2production“ ist eine Fortsetzung des Projekts eco2cut, das sich auf Werkzeugmaschinen konzentriert hat und das wegen seines durchschlagenden Erfolgs nunmehr auf den gesamten Produktionsprozess ausgedehnt wurde.

Inhalt dieses Projekts die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts für die Implementierung von Energie-Monitoring- und Energie-Management-Systemen und die Erprobung bei geeigneten Projektpartnern. Ein weiteres Ziel ist es, über das Energie-Monitoring-System den Energieverbrauch im Produktionsbereich zu prognostizieren. Dies wird über die Simulation von Produktionslinien erreicht und dient hauptsächlich einer besseren Preisfindung am Energiemarkt. Hierbei ist der Preis abhängig von der Menge an Energie (kWh) und der maximalen Spitzenlast (W), die durch die Technologiewahl und die gewählten Prozessparameter stark beeinflussbar sind.

Projektpartner: Projektkoordinator Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (www.ift.at), Bitt technology-A GmbH (www.bitt.at), Daubner Consulting GmbH (www.daubner.at), EMCO Maier GmbH (www.emco-world.com), FESTO GmbH (www.festo.at), Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e.V. an der RWTH Aachen (www.fir.rwth-aachen.de), GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH (www.gwstpoelten.com), Bekum Maschinenfabrik Traismauer GmbH (www.bekum.de), Maschinenfabrik KBA-Mödling AG (www.kba.com), Leobersdorfer Maschinenfabrik GmbH & Co KG (www.lmf.at), Maplan GmbH (www.maplan.at), SMC Pneumatik GmbH (www.smc.at), Research TUB GmbH (www.researchtub.at), Spörk Antriebssysteme GmbH (www.spoerk.at)



Weiters wurde in der Kategorie „Das erfolgreichste Kooperationsprojekt“ ein Anerkennungspreis an das Projekt „Regionallogistik Anschlussbahn Traisental“ vergeben

Dieses Projekt hat seinen Hintergrund in der beabsichtigten Stilllegung der 17 km langen Bahnstrecke zwischen Freiland und St. Aegydt am Neuwalde. Diese Stilllegung hätte die ansässigen Unternehmen und im Besonderen die regionale Holzwirtschaft zu einer massiven Verlagerung der Transporte auf die Straße mit rund 4000 LKW-Fahrten beziehungsweise 1000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr gezwungen. Das Problem war die Entwicklung eines alternativen Betriebs-

und Betreibermodells für die Eisenbahnstrecke. Es bedurfte umfangreicher Analyse-, Planungs- und vor allem Koordinations- und Motivationsaktivitäten, um Betroffenheit, Protest und Ratlosigkeit in kalkulier- und diskutierbare Kategorien zu übersetzen. Für viele Unternehmen war es das erste Mal, dass die Frage des Transports, seiner Mengen, seiner Frequenzen und seiner Kosten sowie alternative Überlegungen unter die Lupe genommen, miteinander verglichen und abgestimmt wurden. Mit 1. April 2012 erfolgte der operative Betriebsstart der Strecke durch eine regionale Betreibergesellschaft.

Projektpartner: Projektkoordinator Traisen-Gölsental Regionalentwicklungs GmbH (www.traisen-goelsental.at), Isoplus Fernwärmetechnik GmbH (www.isoplus.at), Roth Technik Austria GmbH (www.rothtechnik.eu), Brunner-Stern GmbH (www.brunner-stern.at), Econsult BetriebsberatungsgmbH. (www.econsult.at), Forstverwaltung Wittgenstein (www.forstverwaltung.com), Lenzing AG (www.lenzing.com), Nettingsdorfer Papierfabrik AG & Co KG (www.smurfitkappa.com), Raiffeisen-Lagerhaus St. Pölten registrierte Genossenschaft m.b.H. (www.lagerhaus.at), Raiffeisen-Lagerhaus Holz (www.lagerhaus.at), Österreichische Bundesforste AG (www.bundesforste.at)